



's Bettlmandl von Ungarn



1. 's Bet - tl - man - dl kimmt vom Un - gar - land her - auf, es ziagt dem



E - dl - mo für sei ___ Haus. Für sei Haus und für sei ___



Tür, da tritt a wun - da - schö - ne Frau ___ her - für.

2. 's Bettlmandl taat halt bittn um a Gab,
was halt a solchene Frau vermag:
||: „Kunnt da nix gebn in mein ganzn Vermögn,
als wia in mein Schlafkammer laß i di legn.“ :||
3. 's Bettlmandl is um die Gab so froh,
ziagt glei aus seine Strümpf und Schuah,
||: tuat dazuari seine Bettl-Bettsäck
und gang soglei mit da Frau ins Bett. :||
4. Sie schlafen beisammen die ganze lange Nacht,
bis der Hammer vier Uhr schlägt.
||: „Bettlmandl, steh auf, es is scho Zeit,
es singen die Vögerl auf greaner, greaner Heid.“ :||
5. 's Bettlmandl ziagt an Janker o,
da begengt eahm halt da Edelherr scho.
||: Er wünscht eahm glei das ewge, ewge Leb'n
und bedankt si für die Gab, die eahm d'Frau hat gebn. :||
6. „Frau, was hast denn du dem Bettlmandl gebn,
weil er mir wünscht das ewge, ewge Leb'n?“
||: „Hab eahm gebn bald dies, bald das,
was halt so a Frau vermag.“ :||
7. „Frau, laß mas Bettlmandl nimma rei ins Haus,
lang eahm die Gab zum Fensta hinaus,
||: binds eahm o an - r - a langa, langa Stang,
daß er di bei die Händ nimma glanga, glanga ko.“ :||
8. D'Frau gaab glei an Taler her,
wann dös Bettlmandl kaam wieda her.
||: Bettlmandl hin und Bettlmandl her,
solchene Bettlmandl gaabs vui mehr. :||

Quelle: Kurt Huber und Ludwig Simbeck: *Niederbairisches Liederbuch*. München o. J., S. 6 - 7
Melodie aus Berchtesgaden. Eine der vielen Fassungen der Ballade „Edelfrau und Bettelmann“,
die sich bis ins 13. Jh. zurückverfolgen läßt. In frühen Lesarten war der Liebende von edler Her-
kunft, der sich als Pilger oder Bettler verkleidete. Der moralische Hintergrund ist der, daß die
Edelfrau sich auf ihre Weise an ihrem geizigen Ehemann dafür rächt, daß dieser Wein und Brot
versperrt hatte, bevor er ausgeritten war, weshalb sie das Gastrecht nicht gewähren konnte.